

Presseinformation

Österreichischer Arbeitskreis Kunststoffrohr Recycling ÖAKR

Neues ÖAKR-Präsidium

Wien, 26. April 2016. Im Rahmen eines Pressegespräches im Schloss Schönbrunn Tagungszentrum stellte der bisherige ÖAKR-Obmann-Stv. Wolfgang Lux (Geschäftsführer Poloplast) das neue ÖAKR-Präsidium vor. Zum neuen Obmann wurde von den ÖAKR-Mitgliedern DI Elmar Ratschmann (Leiter F & E, KE KELIT) gewählt, der seit 2007 als Obmann-Stellvertreter tätig war. Neue Obmann-Stellvertreter sind Mag. Franz Grabner (Geschäftsführer Pipelife Austria) und Martin Winkler, MBA (Leiter Verkauf Österreich, Poloplast).

ÖAKR: Ein Viertel Jahrhundert im Zeichen der Nachhaltigkeit

Im Bewusstsein ihrer Verantwortung schufen Österreichs führende Kunststoffrohrhersteller 1991 das freiwillige, flächendeckende Sammel- und Verwertungssystem für gebrauchte Rohre, Formstücke und bei der Verlegung anfallende Rohrreste. Der ÖAKR etablierte sich rasch zum Erfolgsmodell, genoss von Anfang hohe Akzeptanz und gilt als Vorbild in Europa.

25 Jahre ÖAKR-Sammlung: 19.400 Tonnen Material

Startete der ÖAKR 1991 mit einer Sammelmenge von 53 Tonnen, so lag man in den darauffolgenden Jahren zwischen 300 und 800 Tonnen. 2008 wurde mit dem damals neuen und sehr innovativen Systempartner Reststofftechnik erstmals die 1.000-Tonnen-Grenze überschritten. 2014 konnte mit 1.789 Tonnen die bis dato höchste Sammelmenge erzielt werden. 2015 lag man bei 1.317 Tonnen.

Verlängerung der Wertschöpfungskette um Jahrzehnte

An rund 80 Sammelstellen österreichweit wird das Material gesammelt und von Firma Reststofftechnik, die bei der Sammlung wiederum mit regionalen Vertragspartnern kooperiert, einer umweltgerechten Verwertung zugeführt. Firma Reststofftechnik erzeugt Recyklate hoher Qualität, die wiederum für langlebige Qualitätsprodukte wie Kabelschutzrohre, Kabelschutzplatten, Paletten und Bauprofile verwendet werden. Nicht rezyklierbares Material wird in speziellen industriellen Anlagen mit hohem Wirkungsgrad als Ersatzbrennstoff eingesetzt und ersetzt dort Kohle und Schweröl.

ÖAKR: Ein System mit vielfältigem Nutzen

Es dient der Umwelt durch CO₂-Vermeidung und Primärenergieeinsparung. So konnten von 1991-2015 19.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Da entspricht ca. 89 Mio. PKW-Kilometern. Zudem wurden 840.000 GJ Energie eingespart, was dem jährlichen Energieaufwand zur Warmwassererzeugung für ca. 320.000 Menschen entspricht (Quelle: Studie „Kunststoffrohr Recycling: Beiträge des ÖAKR zur Nachhaltigkeit 1991 – 2015“ denkstatt GmbH). Den Kunden ist es nach wie vor möglich, Material kostenlos an den Sammelstellen abzugeben. Der öffentlichen Hand ist

mit dem ÖAKR eine Möglichkeit zu umweltgerechter Beschaffung gegeben. Seit 2004 ist der ÖAKR in den österreichischen Güteanforderungen für Erzeugnisse im Siedlungswasserbau (ÖGA) verankert.

Getragen und finanziert wird das System von den ÖAKR-Mitgliedsunternehmen Agru, Bauernfeind, Deriplast, Dietzel Univolt, Geberit, KE KELIT, Kontinentale, Martoni, Pipelife, Poloplast, Rehau und Uponor.

Ausblick in die Zukunft

Ein Ziel ist es, die Kunden mit dem ÖAKR weiterhin zufrieden zu stellen.

Der ÖAKR erwartet künftig jährlich Sammelmengen, wie er sie im Durchschnitt der letzten Jahre zu verzeichnen hatte. Eine Herausforderung liegt darin, die Technologie zu verfeinern, um auch mit der Weiterentwicklung auf der Produktseite im Einklang zu sein.

Ein Ziel ist auch, den ÖAKR auf eine noch breitere Basis zu stellen und weitere Unternehmen für eine Mitgliedschaft zu gewinnen. Aktuell gibt es zwei konkrete Interessenten. „Mit der ÖAKR-Mitgliedschaft zeigen die Rohrhersteller klar, dass sie ihre gesellschaftliche Verantwortung für die Umwelt und Nachhaltigkeit wahrnehmen und das über den gesamten Produktlebenszyklus“, betonte das Präsidium.

Link für Bilder:

<http://www.apa-fotoservice.at/galerie/7686> (Bitte CR-Vermerk beachten).

Rückfragen richten Sie bitte an:

Ingrid Schneeberger, MSc

E office@schneeberger-pr.at

M +43 664 514 6 413